



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Medea. Der Derwisch. Stilpo

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1787**

Achter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52172)

## Neuer Auftritt.

Pomponius. Piedro stampft.

Um! Was ist das? Was reißt in mir?  
Ich meine die Hölle brenne in mir!

Pomponius. Was ist dir Piedro?

Piedro. Nichts! Nichts! du siehst ja —  
nichts, als ein Toben in den Adern. Gib mir  
diese Seraphine wieder! He Pomponius! gib  
mir diese Seraphine wieder! (sannisch lachend.) He!  
he! he! Diese Seraphine, mit diesen blauen,  
allen Sinn verkehrenden Augen! Diese Seraphine,  
die meine Seele auf die Lippen zieht! He  
laß mich ihr nach!

Pomponius. Piedro!

Piedro. Ist es nicht deine Tochter? He  
träger Pomponius, warum siehst du so still und  
gleichgültig, und merkst, daß mein Blut zu brenn-  
endem, verzehrendem Gift in den Adern wird?

Pomponius. Was willst du dann?

Piedro. Diese Seraphine! und ich will —  
ha! ich will Thaten thun — ja ich will, und  
ich muß sie haben Pomponius, und ich will thun,  
und will seyn, was du willst.

Pomponius. Wie Piedro? du der Liebe  
feind!

Piedro.

Piedro. Ja der Liebe feind. Ich sah diese Seraphine nie mit diesen Augen, mit diesem Sinn. Pomponius, meine Seele hub sich auf in mir, zog aus meinen Augen in ihren jugendlichen Busen über, und fehrte mit tausend quälenden Empfindungen zurück. Wie ich so vor ihr stand, ihren schlanken Leib zu umfassen, und nach einem Blick aus ihren Augen lehrte — Ich will, ich muß sie haben —

Pomponius. Laß deinen Bruder im Wahn, und such sie zu verdienen.

Piedro. Welcher Preis es sey — Pomponius, was es auch sey! (Wende ab.)

## Neunter Auftritt.

Garten Pomponius.

Stilpo und Rinaldo, Hand in Hand.

Rinaldo. (im Hereintreten.)

Ich bitte dich lieber Onkel, verweile aussen, und warte meines Rufs!

Stilpo. Ha! da sollt' ich vor der Höhle stehen und lauschen, ob er mich schon heute höhnte, und jetzt noch mehr höhnte, wenn er mich vor der Pforte auf, und abwandern sah, das Schicksal meines Sohns abzuwarten.

Æ 5

Rinaldo.